

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR  
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: Jährlich 6.- halbjährlich 3,50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Politzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Politzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 39 Kaunas, Sonnabend, den 28. September 1935 5. Jahrg.

## „Ein Deutscher wollte die Brücke sprengen“ . . .

Was so an Gerüchten zuweilen verbreitet wird, ist kaum glaublich. Hier ein Beispiel:

Der Schnellzug überquert die grosse Eisenbahnbrücke bei Lydavėnai. Zwei junge litauische Damen unterhalten sich mit einem älteren litauischen Herrn. Die eine Dame erzählt ganz laut und unbefangen: ein deutscher Lehrer, unten im Tal liegt eine Kulturverbandsschule, wollte die Brücke in diesem Frühling in die Luft sprengen. Die Schaulisten haben den Plan im letzten Augenblick vereitelt. Ganz genau wisse sie es nicht, ob der Sprengstoff rechtzeitig gefunden worden sei oder ob man den Lehrer beim Sprengversuch verhaftet habe. Jedenfalls sei die Brücke längere Zeit hindurch sorgfältig bewacht worden. Der Herr lächelt etwas ungläubig, aber die Dame spricht mit dem Brustton der Überzeugung.

Später, als der Herr erfuhr, dass dieser „verbrecherische“ Lehrer noch heute, vom Bildungsministerium bestätigt, die Kulturverbandsschule leitet und dass nach seiner „Untat“ merkwürdigerweise kein Gerichtsverfahren eingeleitet wurde, sagte er: „Ich zweifle gleich daran. Wieso sollte ausgerechnet ein Lehrer auf derartige Ideen kommen, und wem hätte

die Sprengung genützt.“ — Aber wir sind überzeugt, dass die beiden netten Damen das ihrige dazu beitragen, um die „Greuelgeschichte“ nicht ganz einschlagen zu lassen!

## Deutsche Schule noch nicht in Tätigkeit

Der Unterricht an der deutschen Kulturverbandsschule zu Naumiestis, Kr. Tauragė, konnte noch nicht aufgenommen werden, da die Lehrkraft bisher nicht bestätigt worden ist und der Schulinspektor eine vorläufige Aufnahme des Unterrichts nicht gestattet.

## Ein neues Passgesetz für Grosslitauen und das Klaipėdagebiet

Das litauische Innenministerium hat ein neues Passgesetz ausgearbeitet, das dem Ministerkabinett bereits zur Bestätigung vorgelegt worden ist. Das neue Gesetz enthält allgemeine Bestimmungen für Grosslitauen und das Klaipėdagebiet. Nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes wird die Ausgabe von neuen Pässen in Litauen beginnen.

## Vor der Auflösung deutscher Wirtschaftsorganisationen in Lettland

Nach einer Meldung der reichsdeutschen Presse wird nach Auflösung des Revisionsverbandes deutscher Genossenschaften in Lettland deutschseits versucht, die einzelnen deutschen Genossenschaftskassen, z. B. in Goldingen, durch Einsetzung lettischer Vorstände unter lettischen Einfluss zu bringen.

## Drei deutsche Schulen in Polen wieder geöffnet

Auf Anordnung der polnischen Schulbehörden sind mit Beginn des neuen Schuljahres mehrere deutsche Minderheitenschulen in den Kreisen Bromberg, Hohensalza und Wongrowitz geschlossen worden, obwohl in den meisten Fällen die erforderliche Zahl von deutschen Schulkindern vorhanden war.

Auf den Einspruch der deutschen Vertreter haben die polnischen Behörden nunmehr veranlasst, dass die Schliessung der deutschen Minderheitenschulen entweder verschoben oder rückgängig gemacht wird. So sind in drei Fällen die geschlossenen deutschen Schulen wieder geöffnet worden, in zwei weiteren Fällen, und zwar im Kreise Bromberg und im Kreise Wongrowitz, liegt die Zusage der polnischen Behörden vor, dass eine Auflösung der Schulen bis auf weiteres, d. h. bis ein ministerieller Entscheid vorliegt, aufgeschoben wird.

## 30 Jahre polnischer Schulverein

Der polnische Schulverein hat dieser Tage seine 30. Hauptversammlung abgehalten. Ursprünglich zur Errichtung und Erhaltung von Schulen im ukrainischen Sprachgebiet Galiziens und für die Polen in der Diaspora in Österreich gegründet, hat der Schulverein nach der Wiedererrichtung eines unabhängigen polnischen Staates seine Tätigkeit hauptsächlich auf die östlichen Gebiete Polens gerichtet. Nach dem jetzt vorgelegten Jahresbericht zählt der polnische Schulverein 280 Ortsgruppen. Er unterhält 344 Lesehallen, 93 Volksschulen, 8 höhere Schulen und 37 Berufsschulen, ferner 20 Schülerheime, 35 Kindergärten, 471 Volk-büchereien und 416 Wanderbüchereien. Im vorigen Jahr sind 76 Fortbildungskurse für Erwachsene, 2625 Vorträge und 578 Theateraufführungen veranstaltet worden. Bei den Ortsgruppen in Mittelpolen wurden 45 Patenschaften gebildet, die die einzelnen Schulen in den Ostgebieten zu betreffen haben.

## Minderheiten im Deutschen Reich

Nach einem in der Belgrader „Vreme“ nachgedruckten Bericht des Organs der Wenden in Deutschland „Serbske Novine“ fand kürzlich in Kottbus ein grosses von der Domovina (Verband der wendisch-kulturellen Vereinigungen) veranstaltetes Volksfest statt, auf der Leiter der Domovina, Nedo, erklärte, dass die Serben (Wenend)

im Reich dem Reichskanzler dafür dankbar sein müssten, dass sie wieder als Serben in Deutschland auftreten dürften und ihnen ein neues Leben ermöglicht sei.

## Auch die Slowenen danken ihr erstes Buch den Deutschen

Nahezu sämtliche Völker des Ostens und Südostens Europas danken ihr völkisches Erwachen deutschem Einfluss. Meist will man es freilich nicht mehr wahrhaben und immer weiss man den deutschen Kulturbringern wenig Dank. Aber die historischen Tatsachen kann man doch nicht ungeschehen machen. So müssen jetzt auch die Slowenen feststellen, dass sie ihr erstes Buch den Deutschen verdanken.

Die im vergangenen Jahr gegründete „Akademski založba“ in Laibach, der grösste kulturpolitische Verlag der Slowenen, der in der kurzen Zeit seines Bestehens schöne Beweise einer umsichtigen und qualitativ hochstehenden verlegerischen Arbeit geliefert hat, veröffentlicht sein Programm für die nächste Zeit und kündigt darin für Ende November d. J. das Erscheinen einer Faksimile-Ausgabe des ersten gedruckten slowenischen Buches an, des in einem einzigen Exemplar in der Wiener Nationalbibliothek erhaltenen „Catechismus in der Windischen Sprache samt einer kürzten Auslegung in gesang weisz. Item di Litanei und ein predig vom rechten Glauben gestellt durch Philopatridum Illiricum. Anu kratku Poduuzhone skaterim vsaki zlouik v nebu pryti.“ Das 245 Seiten in Kleinoktav umfassende Buch wurde im Jahre 1561 von der Druckerei Morhart in Ljubing gedruckt, wobei sich der Drucker unter dem fingierten Namen eines Jernej Skrjanc in Sybenburgen verbarg, weil in Siebenbürgen damals Glaubensfreiheit herrschte.

## Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts

DAI. Die diesjährige Haupttagung des Deutschen Ausland-Instituts fand vom 6. bis 8. September im Hause des Deutschtums in Stuttgart statt. Sie war in erster Linie eine Arbeitstagung. An den ersten beiden Tagen traten der Wissenschaftliche Rat und der Kulturrat des Instituts zu Arbeitsgemeinschaften zusammen, in deren Mittelpunkt die Berichte auslanddeutscher Gelehrter aus verschiedenen Ländern Europas stehen.

## Ein Sippenamt bei den Deutschen in Rumänien

Der Verband der Deutschen in Rumänien ruft alle Volksgenossen innerhalb der Minderheit auf, sich der Errichtung eines Sippenamtes zur Verfügung zu stellen, um den Familiensinn und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Volk zu vertiefen und zu festigen.

Es ist unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch das Gedränge zu tragen, ohne jemandem den Bart zu verbrennen.

## Deutscher sein, heisst Opfer bringen

Das Bekenntnis zum Deutschtum hat stets Opfer gefordert. Nie hat das Schicksal die Deutschen auf Rosen gebettet.

Es gibt aber Volksgenossen, die das vergessen und die sich ihr Deutschtum leicht machen. Sie schweigen im stolzen G e f t h l Deutscher zu sein. Sonntags gehen sie brav in die Kirche und hören die deutschen Worte der Andacht. Abends sitzen sie begeistert am Rundfunk und hören den Kundgebungen und Reden zu.

Wenn es dann aber klopft, und jetzt schwer und jetzt kommt, um die Mitgliedsbeiträge einzukassieren, dann sieht die T a t oft etwas anders aus als die G e f ü h l e! Wenn es heisst mit Hand anzulegen, dann kommt oft die Ausrede, das wäre doch mehr die Aufgabe der a n d e r e n. Wenn es gar Schulgelde zahlen heisst, so ist mancher sogar empört!

Das Leben ist doch auch so schon schwer und jetzt hat man auch noch die Frechheit, für meine Kinder ein Schulgeld zu verlangen!

Frau Soundso, ja die hat es reichlich, aber wir können unmöglich auch nur einen Cent zahlen. Man kann froh sein, dass wir unsere Kinder überhaupt noch abgeben. Und überhaupt, wenn man uns nicht entgegenkommt, dann . . .

Ja dann, verehrte Volksgenossen, hört die Gemütlichkeit auf! Es ist allerhöchste Zeit, dass jeder es begreift:

## Deutscher sein, heisst Opfer bringen!

Deutscher sein, heisst Pflichten haben und Kämpfer sein!

Wer diese harte deutsche Wirklichkeit nicht gerne auf sich nimmt, wer auf behäbige Ruhe und Bequemlichkeit nicht verzichten kann, wer nicht bereit ist, wenn es sein muss, alles zu opfern, auf alles zu verzichten, um deutsch zu bleiben, der gehört nicht zum harten Holz, das Stürme überdauert.

Jeder muss zur Erkenntnis kommen:

Wir brauchen keine t h e o r e t i s c h e n Deutschen, wir brauchen Deutsche der Praxis.

Wenn unsere Volksgruppe bestehen soll, so muss jeder einzelne erfüllt sein von grösster Einsatzbereitschaft und höchstem Opfergeist.

Nur durch Taten erwirbt man sich die Ehre, vollwertiges Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft zu sein.

# Politische Umschau

## Litauen

Litauische Telegraphenagentur dementiert eine Verständigung mit Polen. Die litauische Telegraphenagentur „Elta“ gibt bekannt, dass die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über eine angebliche Verständigung zwischen Litauen und Polen nicht den Tatsachen entsprechen.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die litauische Presse vor einiger Zeit sich sehr ungehalten über den polnischen nationalen Historikerkongress in Vilnius äusserte, der am 17. September eröffnet wurde u. dem sich eine Ausstellung über die litauisch-polnische Union anschloss.

In Kaunas findet vom 13. bis zum 14. Oktober die Vertretertagung zur Wiedergewinnung Vilnius statt.

Litauisch-sowjetrussische Besprechungen. Der sowjetrussische Gesandte in Kaunas, Karski, hatte Ende voriger Woche eine längere Unterredung mit dem Leiter des politischen Departements im litauischen Aussenministerium. Ueber den Gegenstand der Unterredung ist noch nichts näheres bekannt.

## Volkzählung im Sowjetstaat 1936

Im Sowjetstaat haben bisher zwei Volkzählungen stattgefunden. Die erste wurde 1920 durchgeführt, ihr folgte 1926 eine zweite Volkzählung. Bei dieser zweiten Zählung wurde festgestellt, dass die Gesamtbevölkerung der Sowjetunion 147 Mill. betrug, wobei sich diese Bevölkerung in 187 Völkern gliederte. Von der Gesamtzahl lebten damals in Städten etwa 25 Millionen. Um festzustellen, welche Veränderungen in der Bevölkerungsziffer, ihrer Gliederung usw. seither eingetreten sind, hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion wiederum eine Volkzählung angeordnet, die im Dezember 1936 stattfinden soll. Zur Erledigung der notwendigen Vorarbeiten ist eine Kommission unter dem Vorsitz Molotows gebildet worden.

## Der Tag des Tieres

Schon wieder der 4. Oktober — der Tag des Tieres . . .

In allen Ländern wird dieser Tag gefeiert als der Namenstag des heiligen Franziskus v. Assisi, des grössten Freundes und Beschützers der Tiere. In allen Ländern werden am 4. Okt. Vorträge über die Tiere gehalten, Bilder vorgeführt, die Schuljugend begehrt Festlichkeiten . . . Im Andenken an den grossen Heiligen sollt auch ihr des bedrückten Tieres gedenken und es an diesem Tage ehren! . . . Vergesst nicht, dass wahre Kultur Hand in Hand mit der Beschützung der Tiere geht! . . .

Wie oft geht ihr gleichgültig an ihnen vorüber und hört nicht ihr stumm, gemartertes Flehen, seht nicht all die Leiden, die ihnen durch die Härte der Natur und durch die Unwissenheit eurer Mitmenschen zugefügt werden. So öffnet doch die Augen wenigstens am 4. Oktober! . . . Duldet es nicht, dass schwerbeladene, hagere Pferde erbarmungslos von den Fuhrleuten misshandelt werden. Wendet euch an die Polizei! Es gibt doch schon so manche Gesetze, welche die Tierquälerei bestrafen. So tretet doch wenigstens am „Tage des Tieres“ für eure stummen Freunde und Mitarbeiter ein, die sich täglich für euer Wohl abmühen ohne Dank, ohne ein freundliches Wort, so oft rohen Menschen schutzlos preisgegeben und einem elenden Tode entgegengehend. Nehmt euch ihrer am „Tage des Tieres“ an, es ist eure menschliche Pflicht! . . . Seht nicht zu, dass herrenlose, oft kranke Tiere jämmerlich auf der Strasse zugrunde gehen, den Quälereien von Kindern ausgesetzt, nehmt euch ihrer an, füttert sie, versucht es, ihnen ein Heim zu verschaffen oder sorgt für ihren schmerzlosen Tod! . . .

Der 4. Oktober verkündet schon den Winter . . . Euch selbst vergesst ihr wohl nie . . . Ihr denkt rechtzeitig an warme Stuben, an warme Kleider, an Pelze, an Gemütlichkeit . . . So gedenkt doch der frierenden Tiere, sorgt rechtzeitig dafür, Ställe und Hundehütten in Stand zu setzen und mit genügendem Stroh zu versorgen, duldet es auf keinen Fall, dass eure Freunde, denen ihr Nahrung, Kleidung und Schutz während der langen, kalten Wintermonate verdankt, curretwegen Hunger und Kälte leiden! Sorgt rechtzeitig für Futterhäuschen- oder Bretter für die Vögel! . . .

Öffnet weit eure Augen und Herzen wenigstens am 4. Oktober, an diesem Ehrentage des heldenmütigen euch stumm um Schutz anflehenden Tieres und gebt euren tapferen Freunden zu fühlen, dass ihr sie versteht, dass ihr bestrebt seid, ihre Leiden zu mildern, dass ihr mit warmer Dankbarkeit und innigem Mitgefühl an diesem ihrem Ehrentage ihrer gedenkt, sie unterstützt und beschirmt.

Möge der 4. Oktober einen Fortschritt in der Kultur bedeuten, einen Wegweiser zu wahrer Menschlichkeit, möge er den unglücklichen Tieren die Wege zu einer freudigeren Zukunft bahnen! . . . D. R.

## Aus aller Welt

### Es regnet Küken

In einem bayerischen Dorf ging ein Bauer sinnend durch den Garten, als ihm plötzlich ein — lebendes Küken auf den Kopf fiel. Verblüfft ob des Naturwunders, sah der Mann nach oben, und da regneten bereits zwei weitere Küken hernieder. Eine Klettertour auf einen Baum löste das Rätsel. Da hatte sich tatsächlich vier Meter über dem Boden eine Henne in einem verlassenen Rabennest häuslich niedergelassen.

## Vaitkus überfliegt den Ozean

Der frühere amerikanische Heeresflieger, der Amerikaner Felix Vaitkus, der mit dem Eindecker „Lithuanica II“ in New York zu einem Alleinflug ohne Zwischenlandung nach Kaunas aufgestiegen war, musste in Irland eine Notlandung vornehmen. Infolge schlechten Wetters über den Ozean gingen seine Brennstoffvorräte vorzeitig zu Ende, so dass er kurz nach Erreichen der irischen Küste, wenige Kilometer von dem Flugplatz Ballinrobe entfernt, im Nebel notlandete. Dabei wurde das Flugzeug schwer beschädigt, während der Flieger unverletzt blieb.

Nach seiner Notlandung sandte Vaitkus dem litauischen Aeroklub das nachstehende Telegramm: „Ich bedaure, dass ich Ihnen heute die Stimmung verderbe, denn ich musste eine Notlandung in Ballinrobe (Irland) vornehmen und zerbrach die „Lithuanica II“. Ich war nur glücklich, dass ich unverletzt blieb. Die besten Wünsche.“

## Der Schlafanzug als Veronal-Ersatz

Ein türkischer Professor will interessante Feststellungen über den Schlaf der Menschen gemacht haben. Durch jahrelange Versuche hat er herausgebracht, dass die Farbe des Nachthemdes oder Schlafanzuges einen Einfluss auf die Tiefe des Schlafes hat. Gelb, grün und sehr dunkle Farben beeinflussen die Nachtruhe im ungünstigen Sinne, für gesunden Schlaf sei weiss aber am besten.

## Siamesische Zwillinge getrennt

Eine der eigenartigsten und seltensten Operationen in der Geschichte der Chirurgie wurde von den Moskauer Aerzten vorgenommen, die mit Erfolg ein sogenanntes siamesisches Zwillingpaar durch operativen Eingriff voneinander trennten. Das eine der beiden Mädchen, die nur am Unterleib zusammengewachsen waren, war normal, das andere dagegen hatte keinen Kopf und kein Herz, während die übrigen Organe normal ausgebildet

In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Reuter“ erklärte Vaitkus, dass ihm der Flug über den Atlantischen Ozean gut gelungen ist. „Ich habe die Hoffnung“, erklärte Vaitkus, „sobald die notwendige Reparatur ausgeführt sein wird, wieder aufzustiegen und die Reise nach Litauen fortzusetzen.“ Aus dem Hauptheereslager des irischen Freistaates in Bavidonnelly in der Grafschaft Dublin wurde eine Hilfsmaschine entsandt, um das Fahrgestell der Maschine zu reparieren. Der Flieger gab seiner grossen Befriedigung über die Gastfreundschaft, die ihm die Bewohner von Ballinrobe gewährt haben, Ausdruck.

Wie jetzt verlautet, wird Vaitkus den Weiterflug mit seinem Flugzeug unterlassen, da dasselbe nicht mehr in Stand zu setzen ist. Vaitkus hat die Absicht mit einem speziell aus Litauen ihm zu gesandten Flugzeug den Weiterflug vorzunehmen.

Das „unvollständige Kind“ wurde mit pulsierendem Blut aus dem Herzen der siamesischen Zwillingsschwester versorgt. Das normale Kind nahm bereits zwei Stunden, nachdem Dr. Ternowsky die beiden Körper voneinander getrennt hatte, Nahrung zu sich. Von den krankenschwestern, die der Operation beiwohnten und denen das Kind zur Pflege übergeben worden ist, wird versichert, dass das Kind am Leben bleiben wird.

## Blitz entdeckt ein Bergwerk

In Lycksele in Nordschweden hatte ein Bauer schon seit langer Zeit die Beobachtung gemacht, dass bei Gewittern der Blitz stets in einen bestimmten Hügel einschlug. Der Mann hat daraufhin nach solchen Unwettern des öfteren den Weg nicht gescheut und untersuchte den Hügel genauer. Dabei stellte er dann fest, dass der Blitz sogar immer wieder in das gleiche Erdloch einschlug. Da sich der Bauer die Ursache dieser Erscheinung nicht erklären konnte, entschloss er sich, seine Entdeckung den Behörden mitzuteilen. Diese stellten auch sogleich Nachforschungen an. Fachleute nahmen an der bezeichneten Stelle Bohrungen vor, wobei sie auf ein riesiges Eisenerzlager stiessen. Der Hügel war nur mit ein-r drei Meter dicken Sandschicht bedeckt, unter der sich das Eisenerz befand. Die Fachleute messen diesem Erzlager grosse Bedeutung bei, denn das Lager ist sehr ausgedehnt.

## Wochenspiegel

Eine in Genf erzielte Verständigung zwischen Litauen und Polen wird von der „Elta“ dementiert.

Reuter meldet aus Genf, Eden und Laval hatten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Letlands, Lozaratis und Munteis, über die Frage der Zukunft von Klaipėda. Es verlautet, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht vor dem Völkerbundrat oder der Völkerbundversammlung zu behandeln.

Am 21. September wurde in Kaunas eine landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet.

Die Bemühungen des Völkerbundes um die Beilegung des italienisch-abisinischen Konflikt machen keine greifbaren Fortschritte.

Mussolini erklärte in einer Rede, die Anwendung von Sanktionen gegen Italien werde eine Umschmelzung der Landkarte Europas bewirken. Frankreich fragt bei England an, ob dieses auch bei einem Angriff gegen die Selbstständigkeit Oesterreichs in gleicher Weise einschreiten würde.

England setzt seine Rüstungen im Mittelmeer fort. Gibraltar und Malta werden in Verteidigungszustand gesetzt, die britische Flotte im Mittelmeer verstärkt. Zwischen Gibraltar und Aden stehen bereits 144 Schiffseinheiten.

Während der Debatte in der Vollversammlung des Völkerbundes in Genf kam es zu einem scharfen Zusammenstoss zwischen dem polnischen Aussenminister Oberst Beck und dem sowjetrussischen Aussenkommissar Litwinow, der die Aussenpolitik Polens kritisiert hatte.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überquerte zum 100. Male den Atlantischen Ozean.

Die englische Regierung erteilte dem Gouverneur von Malta Sondervollmachten zur Aufrechterhaltung der Ordnung und liess den zweiten Flottenbefehlshaber im Mittelmeer mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten die Massnahmen zum Schutze Aegyptens im Falle eines italienisch-abisinischen Krieges durchberaten.

Der italienische Ministerrat verabschiedete eine Reihe von Verordnungen zur Beschaffung neuer Mittel zum Ausgleich des Staatshaushalts und beschloss u. a. die Ausgabe einer fünfprozentigen, für alle Zeiten steuerfreien Anleihe von unbegrenztem Betrag.

Nach Meldungen aus London lehnte England die von Frankreich gewünschten britischen Zukunftsgarantien für Mitteleuropa ab.

Der Vollzugsausschuss der englischen Arbeiterpartei befasste sich in einer mehrstündigen Sitzung mit den Amtsniederlegungen hervorragender Führer der Partei die, wie Lord Ponsonby, Sir Stafford Cripps u. a., mit den von der Arbeiterpartei aufgestellten aussenpolitischen Grundsätzen nicht mehr einverstanden sind. Lord Arnold (eines der wenigen anderen Oberhausmitglieder der oppositionellen Arbeiterpartei) schloss sich dem Standpunkt Lord Ponsonbys allinhaltlich an.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Feier des 25. Todestages des Dichters Tolstoi wird das sowjetrussische Postkommissariat eine besondere Serie von Gedenkbriefmarken herausgeben.

In der Gegend von Bone, Guelma und Constantine ist ein ziemlich heftiger Erdstoss verspürt worden. Der Mittelpunkt des Erdbebens, das nur kurz war, scheint in der Ortschaft Roknia zu liegen, wo mehrere Eingeborenenhäuser einstürzten. Es sollen auch mehrere Personen Opfer des Bau des Schiffahrtskanals durch Florida, der den Atlantischen Ozean mit dem Golf von Mexiko verbinden soll. Die erste Sprengung wurde von Präsident Roosevelt persönlich vorgenommen, der von seinem Arbeitszimmer aus im Hyde-Park die Sprengladung elektrisch entzündete.

# Kapitol

Der neue sowjetrussische Tonfilm!

## Geflügelte Menschen

In den Hauptrollen:

Sčukin

und

Melnikova

Im Beiprogramm:

Ungarische Rhapsodie

**KURZE NACHRICHTEN**

A u s u n s e r e r H e i m a t

**In der V.D.-Universität begann das Herbstsemester**

Nach den bereits abgeschlossenen Sommerferien nahm auch die V.D.-Universität ihre Arbeit auf. Am Montag, dem 16. September, um viertel 1 Uhr wurde das Herbstsemester im Beisein des Senats der Universität und einer grossen Anzahl Studenten durch den Rektor der Universität, Sr. Magnifizenz Prof. Roemeris, feierlich eröffnet. Die Einleitung wurde durch den Studentenchor, der die Nationalhymne sang, gemacht. Darauf folgte die kurze Ansprache des Rektors, der die Anwesenden begrüßte und die Studenten zur Arbeit auf dem Gebiete der Wissenschaft aufforderte. Nach der Rede des Rektors ergriff der Sekretär des Senats das Wort, indem er statistische Angaben aus dem Leben der Universität mitteilte. Der Schlussakt bildete die Studentenhymne „Gaudemus i. i. t. u. r.“. Die Feier der Eintragung wurde darauf um 12,43 Uhr durch den Rektor geschlossen.

Von Interesse sind folgende Angaben, die das Herbstsemester anbetreffen: Aufgenommen worden 846 junge Anwärter und 281 ehemalige Studenten, die das Studium weiter fortsetzen wollen. Bis zum 15. September wurden 923 Gesuche eingereicht, und zwar: 527 Gesuche von neuen Anwärtern, und 396 Gesuche entfallen auf die Studenten, welche den Besuch der Universität zeitweilig unterbrochen hatten. Im vergangenen Jahre wurden bis zum 1. Oktober 1066 Gesuche zwecks Aufnahme eingereicht. Darunter waren 800 Gesuche der neuen Anwärter.

Nach den letzten Berichten zählte das Personal der Universität 459 Personen. Im Frühlingsemester 1935 wurden 3500 Studenten gezählt. Die Rekordzahl der Studenten zählte man im Lehrjahre 1932-33. Sie betrug 4653. Pf. v. H.

**Juristische Fakultät ohne Lehrpersonal!**

Nach den in Litauen bestehenden Bestimmungen dürfen Professoren der juristischen Fakultät keine Rechtsanwaltspraxis ausüben. Infolge Mangels an Lehrkräften wurde jedoch dem Rechtsanwalt V. Stankevičius der Lehrstuhl des Strafrechts, Rechtsanwalt Belackinas der Lehrstuhl des Zivilrechts und Rechtsanwalt Tumėnas der Lehrstuhl der litauischen Staatsrechtslehre ausnahmsweise übertragen. Das litauische Ministerkabinett hat sich jedoch entschlossen in Zukunft keine Ausnahmen mehr zu machen, so dass die genannten Professoren sich entschlossen mussten, die Arbeit an der Universität aufzugeben. Insgesamt sind durch diese Bestimmung 9 Professoren von der juristischen Fakultät weggegangen, da sie die Rechtsanwaltspraxis bevorzugten. Der Dekan der Fakultät, Prof. Biržiška, sah sich darauf gezwungen zurückzutreten, da es ihm unter diesen Verhältnissen unmöglich erschien, die Fakultät weiter zu leiten. Auf einer dieser Tage stattgefundenen Sitzung des Fakultätsrats wurde er jedoch wieder gewählt. Jetzt werden Beratungen über die Möglichkeit eines Auswegs aus der entstandenen Lage geführt.

**Eine Abänderung des litauischen Strafgesetzes**

Das litauische Ministerkabinett hat eine Abänderung des litauischen Strafgesetzes beschlossen, die dahin geht, dass in Fällen, wo die Gerichtsuntersuchung festgestellt hat, dass zur Sicherung von Strafen oder anderen Verbindlichkeiten eine Einziehung des Vermögens eines Angeklagten notwendig ist, die Konfiszierung sich nicht nur auf das Vermögen des Angeklag-

ten, sondern auch auf das Vermögen, das formell im Besitz anderer Personen ist, jedoch der Verdacht besteht, dass es sich um eine absichtliche Besitzübertragung des Angeklagten handelt, erstrecken kann. Ferner ist ein anderer Paragraph des Strafgesetzes betreffend das Strafmass für Unterschlagungen abgeändert worden. Die neue Fassung dieses Gesetzesparagraphen erhöht die Zuchthausstrafe bis auf lebenslänglich.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ erklärt in seiner Ausgabe vom 20. September in einem Leitartikel, dass man nicht mehr darauf sehen werde, welche Stellung diese oder jene Personen im öffentlichen Leben einnimmt, sondern allen Personen, die sich auf ungerechte Weise staatliches Geld oder Vermögen angeeignet haben, dasselbe Mass des Gesetzes anwenden werde. Innenminister, Generalleutnant Caplikas, erklärte während einer Unterredung mit Pressevertretern, dass demnächst ein Gesetz erscheinen werde, welches die Möglichkeit geben werde eine Kontrolle der Quellen einer plötzlichen Bereicherung eines Staatsbeamten vorzunehmen.

**Strasse oder Landweg?**

Die Ringvos-Strasse in Šančiai befindet sich zur Zeit in einem erschrecklichen Zustande. Sie ist fast unpassierbar. An einigen Stellen könnte man mitten auf der Strasse mit einem Kahn fahren. Die Stadtverwaltung sollte hier eingreifen, denn für längere Zeit ist der jetzige Zustand unerträglich.

Pf. v. H.

**Grosse Revisionen**

Nach der Verhaftung des ehemaligen Generaldirektors der A. G. „Maistas“, J. Lapėnas, wurden auch bei anderen staatlichen und halbstaatlichen Stellen Revisionen eingeleitet. Unter anderem hat eine grosse Revision im Handelsdepartement des litauischen Finanzministeriums begonnen.

**Eine Radiofabrik in Litauen**

In Kaunas ist die erste Radiofabrik in Litauen „Karadi“ eröffnet worden. 75 Prozent sämtlicher Zubehöriteile zur Herstellung von Apparaten werden in dieser Fabrik angefertigt werden.

**Taxe für Aerzte**

Zu dem vor kurzer Zeit veröffentlichten Gesetz über die Ausübung der Praxis von Aerzten, wurde unter anderem vorgesehen, dass eine Honorartaxe für medizinische Hilfe festgesetzt werden sollte. Wie nunmehr mitgeteilt wurde, wird eine derartige Taxe in kurzer Zeit eingeführt werden. Das Material hierfür ist gesammelt und das Projekt wird auf Grund dieses Materials bereits ausgearbeitet.

**Wer hat den Kirchenplatz zu säubern?**

In dem Orte Pušalotas ist der Platz um die katholische Kirche sehr verwahrlost, weil die Ortsgemeinde für die Reinigung dieser Stätte nicht aufkommen will. Jetzt hat der Amtsvorsteher den Organisten und den Kirchendiener mit Geldstrafen bedacht, weil sie ihrerseits nicht Ordnung schaffen. Das gleiche Schicksal hat übrigens auch den Rabbiner betroffen, der hinsichtlich der Säuberung des Synagogenplatzes sich auf den gleichen Standpunkt wie die Pfarrei stellte. Unter den Gläubigen hat das Vorgehen des Amtsvorstehers helle Entrüstung erregt; die denken nicht daran, vor der Tür ihrer Gotteshäuser selbst zu kehren. Nun sind die höheren Verwaltungsstellen um die Entscheidung angegangen worden, wer zum Reineinmachen verpflichtet ist.

**Gesetz zur Unterstützung der Getreideausfuhr in Litauen**

Das litauische Ministerkabinett hat auf seiner letzten Sitzung ein Gesetz zur Unterstützung der Getreideausfuhr beschlossen. Dieses Gesetz sieht die Gründung eines Fonds zur Unterstützung der Getreideausfuhr vor. Der Fond, der unter der Kontrolle des Finanzministers steht, wird aus Steuern von Weizenmehl und aus staatlichen Zuschüssen errichtet. Die Höhe der Steuern für Weizenmehl, die alle Arten von aus Weizen hergestelltes Mehl betreffen, wird durch einen besonderen Beschluss des Ministerkabinetts festgesetzt werden. Das Vermahlen von Weizen aus den Mühlen wird somit unter staatlicher Kontrolle stehen. Die Ausfuhrzuschüsse aus diesem Fond werden mit Erlaubnis des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister an die Getreideexporteure gezahlt. Dasselbe Gesetz sieht hohe Strafen für die Uebertretung der Bestimmungen betreffend die Besteuerung von Weizenmehlprodukten vor.

**Auf der Suche nach Absatzmärkten für Gänse**

Mit dem Herannahen der Herbstsaison macht sich wieder die Frage der Gänseausfuhr in Litauen aktuell. Im vorigen Jahre mussten die Gänse bekanntlich mittels Gänsekarten von den Beamten gekauft werden. Trotzdem in diesem Jahre auch wenig Aussichten für die Gänseausfuhr bestehen, glaubt man jedoch in Anbetracht dessen, dass die Landwirte auf Grund der Erfahrungen des Vorjahres weniger Gänse gezüchtet haben, nicht soviel Schwierigkeiten mit den Gänsen zu haben.

**Einstellung der Zahlungen für enteigneten Landbesitz**

Litauische Zeitungen wissen zu berichten, dass die in letzter Zeit erfolgten Zahlungsabfindungen an ehemalige Gutsbesitzer für enteigneten Landbesitz in Litauen eingestellt worden sind. Die Einstellung der Abfindungszahlungen sind auf die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage zurückzuführen.

**Bauernstreitführer dem Feldgericht übergeben**

Zwei Bauern aus Südlitauen Karkelis und Murauskas sind dem Feldgericht zur Aburteilung übergeben worden. Sie werden beschuldigt die Bauern zum Streit angeführt und Brandstiftungen bei Streikbrechern verübt zu haben.

Auf dem Gute des vor kurzem zurückgetretenen Landwirtschaftsmini-

sters, Aleksa, ist ein Feuer ausgebrochen, das eine Scheune mit Getreide einscherte. Man vermutet Brandstiftung.

**Fünf Personen im Nemunas ertrunken**

Am Sonnabend vergangener Woche versuchten 7 Arbeiter in Seredžiai mit einer Fähr, das andere Ufer des Nemunas zu erreichen. Trotz der Warnung des Wärters drängten sich alle sieben auf der Fähr zusammen und fuhren auf eigene Faust los. Etwa in der Mitte des Flusses kenterte die Fähr, wobei alle Arbeiter ins Wasser fielen. Während sie schwimmend das Ufer erreichen konnten, ertranken die übrigen fünf Arbeiter.

**Aufklärung der Sprengstoff-Affäre**

Vor einiger Zeit fand die Polizei in dem Kaunauer Vorort Slabadi Sprengstoff, welcher in einen kleinen Kasten verpackt und in Form einer Höllemaschine an den Hausbesitzer Matulevičius gesandt worden war. Die Polizei hat nun festgestellt, dass dieses Paket von einem Landwirt Lasauskas abgeschickt war, der bei Matulevičius ein Stück Land gekauft und dafür Wechsel ausgestellt hatte, die er nicht einlöste. Matulevičius liess die Wechsel protestieren und bei Lasauskas eine Pfändung vornehmen. Lasauskas rächte sich dadurch, dass er M. die Höllemaschine durch die Post zusandte, in der Hoffnung, dass M. bei der Explosion unkommen werde, Lasauskas wurde verhaftet.

**Feste Preise für Getreide bis Mai**

Das litauische Ministerkabinett hat beschlossen den Ankauf von Getreide während der Monate September-Mai 1935-36 der landwirtschaftlichen Grossgenossenschaft „Lietukis“ zu übertragen. Gleichzeitig sind für diese Zeit die festen Preise bekanntgegeben worden. Die Preise sind für Weizen von 7,50 bis 8,50 Lit, für Roggen von 6,50 bis 7,50, für Gerste von 6.— bis 7.— Lit und für Hafer von 5,50 bis 6,50 Lit pro Zentner festgesetzt.

**Prienai**

Versetzt. Der Polizeichef in Prienai, Herr Mitrulevičius, der mehrere Jahre hier tätig war, ist ab 15. d. Mts. versetzt worden. Ihm zu Ehren wurde eine Abschiedsfeier veranstaltet. Sein Fortgang wird allgemein bedauert.

**Handel und Wirtschaft**

**Gesetzliche Regelung der Erbschaftszahlungen**

Wie verlautet, plant die litauische Regierung die Herausgabe eines Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Erbschaftszahlungen. Bekanntlich sind in letzter Zeit infolge der Wirtschaftskrise zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe durch Schwierigkeiten bei der Abzahlung von Erbschaftsgeldern zur Versteigerung gekommen.

**Die litauische Zuckerproduktion**

Die zweite litauische Zuckerfabrik bei Kuršėnai wird vom 1. Oktober d. Js. in Betrieb gesetzt. Die Errichtung dieser zweiten Zuckerfabrik hat ca. 5 Mill. Lit gekostet. Die technischen Einrichtungen sind von der tschechoslowakischen Firma Schkoda geliefert worden. Nach den Angaben der litauischen A.G. Lietuvos Cukrus wird die Jahreproduktion der beiden Zuckerfabriken ca. 150000 t Zuckerrüben erforderlich machen. Dadurch wäre der Gesamtverbrauch des Landes gedeckt. Der jährliche Zuckerverbrauch

Litauens ist von 30000 t im Jahre 1930 jetzt auf etwa 18000 t gesunken. Im ersten Halbjahre 1935 hat Litauen nur noch 2600 t aus dem Auslande, hauptsächlich aus England, bezogen. Für die Produktion der ersten litauischen Zuckerfabrik im Jahre 1934 35 werden von den Landwirten 91,7 Taus t Zuckerrüben für ca. 5 Mill. Lit abgenommen. Die Zuckerproduktion der erwähnten Saison betrug 15,2 Taus t Zucker. Der Wert dieser Menge wird auf 18 Mill. Lit angegeben. Die Staatskasse hatte davon 7,5 Mill. Lit Akziseinnahmen. Der Reingewinn des realisierten Zuckers betrug ca. 2,3 Mill. Lit.

**Der diesjährige Ernteertrag Litauens**

Nach vorläufigen Angaben des statistischen Zentra bureaux wird der diesjährige Ernteertrag an Getreide ca. 1.731.797 t gegenüber 1.768.960 t entfallen. Für 110.000 t wird Absatz im Auslande gesucht werden müssen.

# Bilder der Woche

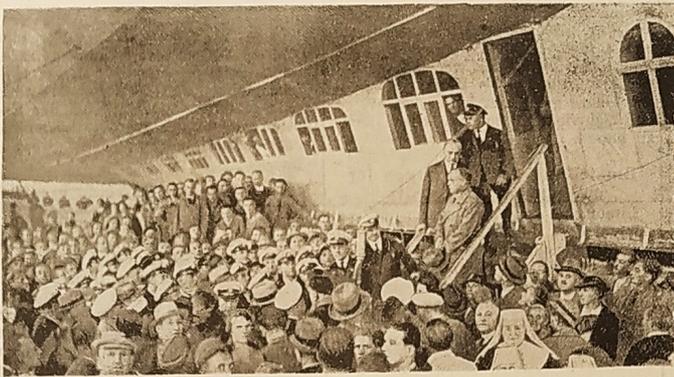


Unten links: Litauische Flieger in Helsingfors

Der frühere jugosl. Aussenminister Marinkowitsch ist gestorben



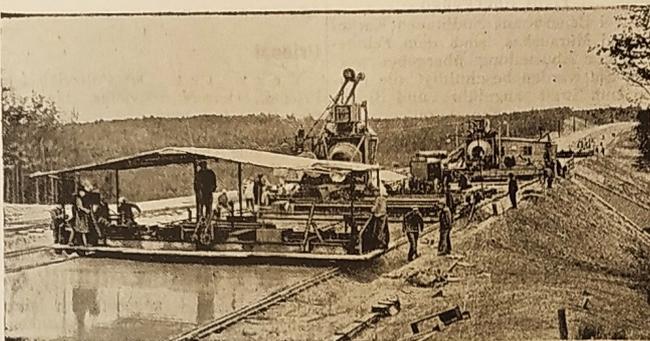
Ein Gemälde von M. K. Čiurlionis: Das Opfer.



Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überquerte zum 100. Mal den Atlantischen Ozean



Die Parade der „Panzer“ anlässlich des Parteitages.



Neue Reichsautobahnstrecken im Werden



Der italienische Ministerpräsident eröffnet mit dem ersten Schuss die diesjährigen Schiessweltmeisterschaften



Links: Zum 100. Todestag des berühmten italienischen Opernkompagnisten am 24. September



Rechts: Der japan. Arzt Prof. Dr. Kozo Uchida ist in der Lage Fettpolster des Augnidelles zu entfernen, den japan. Augen europäischen Schnitt zu verleihen und gibt den Augen andere Farbe.

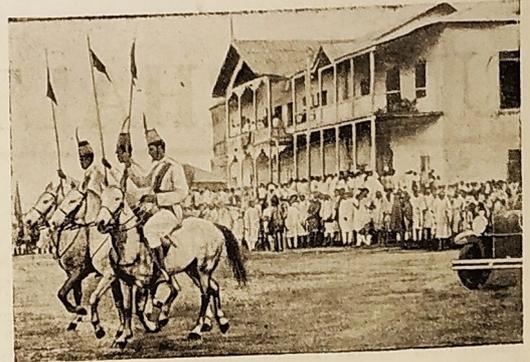


In der abessinischen Hauptstadt wurde eine grosse Sammlung für die Verteidigung des Landes durchgeführt.

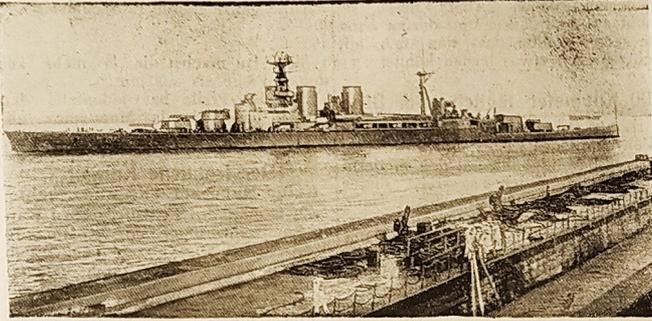


Rechts: Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba, in der zur Zeit viele Fäden des Abessinienkonflikts zusammenlaufen. Im Vordergrund die berittene Gesandtschaftswache.

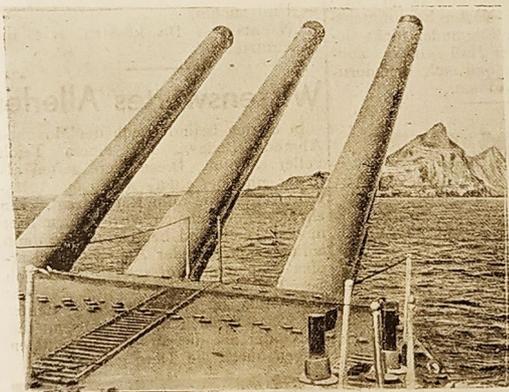
Links: In den letzten Tagen hat der Konflikt um Abessinien eine deutliche Wendung zu einem Konflikt um Aegypten genommen. England heft Befürchtungen um den Besitz Aegyptens. Unsere Karte gibt eine Uebersicht über das Gebiet, auf dem eine der grössten weltpolitischen Entscheidungen ausgegossen zu werden droht. Die italienisch. Gebiete sind schwarz eingezeichnet.



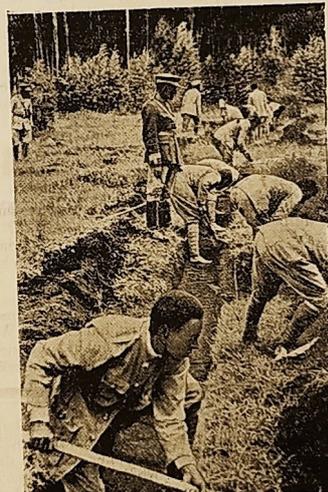
Unser Bild zeigt Infanterie der abessinischen Kaiserlichen Garde bei Manövern in der Nähe von Addis Abeba.



Das grösste Schlachtschiff des Welt, der 42000 to Schlachtkreuzer „Hood“. Diese schwimmende Festung hat sich nach kurzem Aufenthalt in Gibraltar ebenfalls in das Mitteländische Meer begeben. Damit werden die englischen Flottenzusammenziehungen im Mittelmeer immer augenfälliger.



Gibraltar gesperrt. Die englische Admiralität hat den südlichen Eingang in den Hafen von Gibraltar durch ein künstliches Hindernis sperren lassen und die Einfahrt in den Hafen verboten. Unser Bild zeigt den berühmten Felsen von Gibraltar im Schutze der Kanonen eines britischen Kreuzers.



Abessinische Soldaten beim Schützengrabenbau unter der Leitung belgischer Instruktionsoffiziere



Der abessinische Kronprinz, der Herzog von Harrar, bei einer Truppenbesichtigung durch den Kaiser.



Truppentransportdampfer brechend voll. Unser Bild zeigt die Abfahrt des italienischen Dampfers „Conte Biancamano“ von Neapel, der bis oben hinauf mit Truppen belegt ist.

Rechts:

Die Regenzeit ist vorüber — und nun? In einzelnen Teilen Nordostafrikas ist die Regenzeit bereits zu Ende gegangen. Die Eingeborenen feiern das Ende der Regenzeit mit dem sogenannten Mascalfest, bei dem sie nach ihrer Väter Sitte einen riesigen Holzstoss auf einen freien Platz zusammentragen ihn anzünden und unter ihren melancholischen Gesängen umtanzen. Wer weiss, wenn dieses Feuer ausgebrannt ist, welches grössere politische sich dann entzündet?



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Zugvögel

Strahlend blauer Himmel! Kleine, zarte Wolkengebilde ziehen in stiller, herbster Luft ruhig ihre Bahn. Um uns herrscht Ruhe und Frieden.

Auf den Drähten der Telegraphenleitungen hocken kleine Vögel. Wetzen den Schnabel; hin und wieder singt jubiliert eines in der kleinen Schar. Von weiter kommt mit gleichmäßigem Flügelschlag ein endloser Zug. Hunderte, Aberhunderte, Tausende der geliederten Sänger kommen näher und näher, kommen tiefer und lassen sich auf den Drähten nieder. Nicht lange, wenige Minuten nur. Dann setzt die Schar ihre Reise fort, nimmt jene, die wir vorher schon sahen, mit sich, dem fernen, warmen Süden entgegen. Jetzt, wo bei uns noch eitel Sonnenschein ist, Herbst und Wärme...

Unendlich weit folgen wir den Zugvögeln mit den Augen, bis sie als kaum noch erkennbarer Punkt am Horizont verschwinden.

Und die Sehnsucht wird wach in unserem Herzen, das Sehnen nach der Weite, der grossen, schönen, herrlichen Welt. Und die Gedanken schweifen still und gleichsam träumend an die blaue Adria, an die Ufer des Nils, wo Licht, Sonne und Wärme sein werden, wenn in wenigen, ach, so kurzen Wochen der Herbst bei uns vorbei, entflohen — und uns Kälte, Eis und Schnee umgeben...

## Ein höflicher Mann

Unlängst fuhr ich in München mit der Elektrischen vom Stachus nach Bogenhausen. Die Strassenbahn war überfüllt, die Plattform und der Gang vollgeproppelt mit Menschen. Mir gegenüber sitzt ein anscheinend junger Vater mit einem vielleicht vierjährigen Buben auf seinen Knien. Die Fülle im Wagen nimmt nicht ab, im Gegenteil, immer mehr Leute steigen ein. Plötzlich kommt noch ein junges Mädchen herein, der Bub auf Vaters Knien schaut sie an, überlegt, rutscht von des Vaters Schoß herab und sagt zu dem allerdings sehr netten Mädel: „Bittschön, setzens Eahna auf mei Platz“

## Das Buch der „Rekorde“

Gleichsam als Abschluss der in letzter Zeit in Amerika etwas versiegen den Rekordsucht auf Gebieten, die mit Sport nicht das geringste gemein haben und lediglich den Zweck erfüllen sollten, den neuen „Rekordhalter“ bekanntzumachen, kann man den neuen, nicht weniger verrückten Rekord eines Schriftstellers aus Boston betrachten: Ein Mister Beverly gibt bekannt, er habe soeben das „Buch der Rekorde“ vollendet. In diesem Buche sind nur Weltbestleistungen aufgezählt, die in den verschiedenen Staaten gebührend gewürdigt und anerkannt wurden. Man findet u. a. Könige im Baumsitzen in 25 verschiedenen Staaten, ferner Könige im Beefsteakessen, Kleinschreiben, Leisesprechen (!), — Dauertanzen und -rauchen usw. — Es wird wohl der Ehrgeiz vieler Amerikaner sein, in die bereits angekündigten regelmässig erscheinenden „Nachträge“ dieses Standardwerks aufgenommen zu werden.

## Der Ausweg

Trotz aller Mahnungen behielten die das Brüsseler Operettentheater „Colosseum“ besuchenden Frauen ihre Hüte auf. Welche Massnahme auch immer man anwandte, nichts war imstande, sie zu bewegen, die Kopfbedeckung abzunehmen, was natürlich die übrigen Besucher sehr störte. Vor einigen Tagen nun liess der Direktor zu Beginn der Vorstellung auf den Vorhang projizieren, dass es älteren Frauen gestattet sei, ihre Hüte während der Vorstellung aufzubehalten. Die Wirkung war fabelhaft: sofort setzte ein Ansturm auf die Garderobe ein, und man hat in den letzten Tagen keine Frau mehr beobachten können, die ihren Hut aufbehalten hätte.

## Urgrossmama auf der Universität

Eine Probe von seltener Energie hat eine 80jährige Kalifornierin gegeben. Obwohl sie bereits Grossmutter ist, hat sie sich nicht gescheut, noch einmal die Universität zu gehen. Noch einmal,

denn vor 60 Jahren hatte sie bereits auf einer der ersten Frauenhochschulen einen Grad erworben. Jetzt, zwei Menschenalter später, ist es ihr gelungen, den nächst höheren Grad zu erwerben. „Drei meiner Söhne haben diesen Grad“, erklärte sie, „und ich möchte doch nicht gern hinter ihnen zurückstehen. Ich möchte nicht, dass sie von mir sagen: Mama ist ja eine fabelhafte Frau, sie kann auch „rossartig“ Kuchen backen, aber...“ — Nein, ein solches „Aber“ liesse sie nicht auf sich sitzen, und darum habe sie zeigen wollen, dass man auch mit achtzig noch etwas leisten könne.

## 400 Kilometer täglich zum Büro

Harald Park Stephenson hält den Weltrekord des weitesten Büroweges, und er bewältigt ihn mit den modernsten Mitteln. Jeden Tag reist dieser energische Geschäftsmann, dessen Heim sich bei Seaham Harbour in der Nähe von New-Castle, nicht weit von der schottischen Grenze, befindet, je 400 Kilometer von und zu seiner Arbeitsstätte in London. Mr. Stephenson, der verschiedene Kohlengruben leitet, fliegt jeden Morgen kurz nach 6 Uhr von einem in der Nähe seines Wohnsitzes befindlichen Flugplatz ab und landet um 8 30 Uhr in Croydon, so dass er pünktlich um 9 Uhr in seinem Londoner Büro sein kann. Zwischen 3,30 und 5 30 Uhr nachmittags ist er wieder zurück, kann seinen Nachmittags Tee, ohne den ein Engländer nicht leben möchte, in der Hall seines Landhauses einnehmen und sich den dortigen Geschäften widmen.

## HUMOR

„Meine Tante hat ein Bein, das ist etwas länger als das andere.“  
„? ? ?“  
„Ja, dafür ist das andere aber auch entsprechend kürzer!“

Wimmer will auswandern.  
Von Wien nach Paris.  
„Verstehst du denn die Sprache?“  
„Perfekt.“

Parlez — vous francais?“  
„O yes!“, antwortet Wiener stolz.  
„Blöder Kerl! O yes ist doch englisch!“  
Wiener steht erschüttert:  
„Was? Englisch kann ich auch?“

Gerichtsvorsitzender: „Wenn sich das Publikum nicht ruhig verhält, lasse ich den Saal räumen!“  
Der angeklagte Hausknecht: „Soll ich die ganze Bande rauschmeissen?“

Sie: „Du machst dir ja mehr aus deiner Peife als aus mir!“  
Er: „Die Peife hat jedenfalls den Vorteil, dass man das Mundstück abschrauben kann, wenn sie bitter wird.“

## Der fröhliche Kommiss

### Keine Ruhe bei Tag und Nacht

Zu Beginn des Feldzuges 1870 wurde Landwehr unter dem Kommando des Generals Vogel von Falckenstein nach Holstein geschickt, um gegebenenfalls einen Landungsversuch französischer Kriegsschiffe zu verhindern. Einer dieser Landwehriente wurde später mal gefragt, was sie denn so in Holstein gemacht hätten.

„Anstrengend war's.“  
„Wieso?“  
„Tagsüber beschützten wir die Küsten.“  
„Und nachts?“  
„Nachts?“ — Da küsstet wir die Beschützten.“

## Wissenswertes Allerlei

In Syrien befindet sich die Moschee Ahmed-el-Bedawi, mit einem Teich voller Karpfen. Diese Tiere gelten als heilig, und bei allen wichtigen Anlässen werden sie um Rat gefragt. Ein ehrwürdiger Scheich wirft ihnen Brot in den Teich und beobachtet sie dann aufmerksam. An der Art, wie die Karpfen nach dem Brot schnappen, — ob sie eifrig danach jagen oder es nur widerwillig zu sich nehmen — deutet der weise Scheich die Antworten, die die Götter auf die an sie gerichteten Fragen durch die Tiere geben.

## Das Erkennungszeichen

Wie ein Pfeil schoss der schwere Wagen über das silberne Band der Landstrasse. Der Motorsang. „Es ist so schön hier“, sagte Beate, „lass uns doch ein bisschen langsamer fahren!“ Der Wind riss ihr die Worte vom Mund. Holler verlangsamte das Tempo, und sofort drang der Duft von süssem Heu in Wellen auf sie ein. Der Wald zu ihrer Rechten, eben noch eine kleine drohende Wand, löste sich auf in riesige Fichten und tiefrünes Gestrüpp.

„Ich möchte im Heu liegen und in den Himmel sehen“, sagte Beate sehnsüchtig.

„Das geht leider nicht, Kind, du weisst, ich muss pünktlich im Werk sein!“

Behutsam legte Holler einen seiner riesigen Arme um die kleine Frau. Wie zart sie war, wie zerbrechlich und schutzbedürftig! Sie waren jetzt schon drei Jahre verheiratet, und noch immer konnte es Holler nicht ganz begreifen, dass dieses liebliche und kostbare Geschöpf ihm gehörte.

Beate wusste nicht, dass ihr Mann ständig um ihr Leben zitterte. Sie kam sich weder schwach noch irgendwie hilfbedürftig vor. Ihr Körper war trainiert und sportgestählt, wie der der meisten Mädchen von heute.

„Dann lass mich ein bisschen fahren!“ bettelte sie und zerrte an seinem Aermel.

Holler schüttelte den Kopf. „Nein, Beate“, sagte er bestimmt. „Du weisst, was für eine Angst ich ausstehe, wenn du fährst. Dieser Wagen ist viel zu gross und schwer für dich und dann... du kennst ja meine Ansicht über die mangelnde Geistesgegenwart von Frauen in Augenblicken der Gefahr!“ — „Na, ich bitte sehr“ — Beate war entsetzt — „warum sollten gerade wir Frauen weniger...“ — „Also quäle nicht, Lieblich, ich möchte nicht, dass du fährst!“ — „Aber ich! Ach bitte — bitte — und du bist doch dabei — da kann doch nichts passieren!“

„Warum kann ich nur nie festbleiben?“ brummte Holler, als Beate gleich darauf am Steuer sass.

Dann fuhren sie weiter durch das sonnenüberflutete Land. Vorbei an kleinen Dörfern, deren buntes Auf und Ab der Dächer kaum entwirrbar schien, und an friedlichen Weiden, auf denen bunt-geschleckte Kühe ihr träges Dasein fristeten.

Weit vor ihnen am Saume der Landstrasse tauchte plötzlich eine kleine gebückte Gestalt auf. Im Näherkommen sahen sie, dass es eine alte Frau war.

„Wollen wir sie mitnehmen?“ fragte Beate, „sie kann ja kaum noch laufen!“ Aber auch die Bäuerin hatte den Wagen bemerkt und stellte sich, aufgeregt mit ihrem Knotenstock herumfuchtelnd, mitten auf die Landstrasse.

Beate stoppte den Wagen.

„Wohin wollen Sie denn, Mütterchen?“ fragte Holler.

„Nur nach Jedorf“, krächte die Alte.

„Na, dann steigen Sie ein, da kommen wir durch!“ Holler hatte den Schlag geöffnet, und stöhnend kletterte das Mütterchen in den Wagen.

„Willst du mich nicht jetzt fahren lassen, Beate?“ Aber die Frau schüttelte den Kopf. Ein gespannter Zug war plötzlich in ihrem Gesicht, und ihre kleinen Hände umklammerten das Lenkrad fester.

Man musste jetzt langsam fahren, Dorf reichte sich hier an Dorf, und die Landstrasse war dicht bevölkert. Wieder ging es durch eine langgestreckte Ortschaft.

„Gleich sind wir durch“, meinte Holler, „dann kannst du wieder etwas aufdrehen...“ Aber er erhielt keine Antwort. Beate hatte so plötzlich gebremst, dass sie fast von ihren Sitzen geschleudert wurden.

Drei Schritte vor ihnen war ein Landjäger in seiner grünen Uniform aufgetaucht. Beate winkte den Beamten heran.

„Hallo, Herr Gendarm!“ Beates Stimme war ganz ruhig — „bitte, nehmen Sie doch diesen Mann fest!“ Holler fuhr hoch.

„Diesen Mann...?“ fragte der Beamte erstaunt

und deutete auf Holler — die Sache schien ihm nicht ganz geheuer.

„Nein, den Mann hinten im Wagen!“ sagte Beate ungeduldig. Holler machte runde Augen.

„Was soll denn das, Beate“, sagte er tadelnd, „mach' doch keine Scherze!“ Aber in diesem Moment richtete sich die zusammengesunkene Gestalt der Alten auf. Und ehe die anderen es verhindern konnten, war sie aus dem Wagen gesprungen, und dieser Sprung hätte sogar einem gesunden jungen Mann alle Ehre gemacht.

„Haltet ihn, haltet ihn!“ schrie Beate und wollte der fliehenden Gestalt nach. Aber die lag schon am Boden — Frauenröcke können oft recht hinderlich sein! Sekunden später war das halbe Dorf zusammengelaufen und an ein entkommen der vermeintlichen Bäuerin war nicht zu denken.

„Wie haben Sie den Kerl nur erkannt?“ fragte etwas später der Gendarm Beate, „seine Verkleidung war doch sehr echt.“

Beate lächelte. „Ja, sehen Sie“, sagte sie dann und warf Holler einen übermütigen Blick zu, „es gibt doch Kragenknöpfe.“

„Kragenknöpfe...?“ fragten die beiden Männer und sahen nicht eben sehr intelligent aus.

„Ja, Kragenknöpfe“, lächelte die kleine Frau, „solche aus Bein und solche aus Metall. Und die aus Metall, die pflegen auf dem Halse ihres Trägers einen kleinen dunklen Fleck zu hinterlassen, und eben einen solchen Fleck hatte unsere Bäuerin, gerade an der richtigen Stelle — ich sah das — und liess sie festnehmen!“

„Donnerwetter — das nenne ich Geistesgegenwart!“ brummte der Beamte anerkennend, „da könnte sich mancher Mann ein Beispiel dran nehmen! Um die Frau brauchen Sie keine Anstalten!“ wandte er sich an Holler, „die ist richtig.“

# Deutsches Leben in Litauen

## Einigkeit

Phil. 1, 27.

„Es kommt eine Biene geflogen auf eine Blume. Ein Engel Gottes hat Honig hineingelegt. Die Biene bittet den Engel um Erlaubnis, zu trinken, und er sagt: „Trinke soviel du willst!“ Das Bienechen fragt, was bin ich schuldig? und der Engel lächelt und spricht: „Dafür ist es ja da! Willst du mir aber einen Gefallen tun, wohl! so gehe in des Nachbarn Haus und trag da etwas von dem Honig hin! Das ist das Evangelium!“ Das gerade in unsere Schuld, dass wir das Evangelium oft als totes Wissen in uns tragen und nicht als lebendige Kraft, die das empfangene Licht und Leben weiter trägt, die nimmt um zu geben. Das Evangelium ist ja nicht eine Wolke, die hoch über uns hinwegzieht, sondern Gottes Einbruch in uns beruft und sammelt in der Gemeinde, deren Haupt Christus ist. In der Gemeinde des Herrn steht der Christ einig und fest. „Hab ich das Haupt zum Freunde und bin bekannt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott.“

Der Kapitän eines Kriegsschiffes war entschlossen, nicht eher zu ruhen, als bis er den Sieg gewonnen hätte. Er fürchtete jedoch, wenn die Geschosse krachten und der Kampf heiss und gefährlich werden würde, könnten seine Matrosen die Flagge herunterziehen und sich ergeben. Deshalb befahl er einem Matrosen hinaufzuleitern auf den Mast und die Flagge festzunageln. Jeder sollte sehen, auf wessen Seite sein Schiff kämpfte bis zuletzt. Wie wäre es doch besser um uns bestellt, wenn auch wir das Zeichen des Kreuzes allezeit hoch hielten. Dann wäre das Wort wahr: steht in einem Geist und in einer Seele und samt uns kämpft für den Glauben des Evangeliums.

Ach das soviel Zwietracht die Herzen trennt! Haben wir nicht das Evangelium gehört, haben wir nicht empfangen um weiter zu geben, sind wir nicht hineingeboren in die Gemeinde des Herrn, sind wir nicht aufgerufen unter Seiner Fahne für Seine Ehre und unserer Seelen Seligkeit zu kämpfen? Wollen wir dereinst unsern Platz zu Seiner Linken finden und soll es dann heissen: geht hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln? O dass wir doch hier einmütig einer Seele und eines Geistes wären und dort unsern Platz hätten, wo die Seele der Sünden Menge zudeckt!

Der du noch in der letzten Nacht, Eh du für uns verblasst, Den Deinen von der Liebe Macht So schön gepredigt hast, Erinnerung deine kleine Schar, Die sich so leicht entzweit, Dass deine letzte Sorge war, Der Glieder Einigkeit

### Aus der Gemeinde Tauragė

38 Jahre lang dient der Taurager evang.-luth. Gemeinde der Glöckner Friedrich Neumann. Während des

Krieges wurde die Stadt Tauragė fast gänzlich zerstört. Die Kirche steht auch jetzt noch ohne Turm. Aber diese Kirche besitzt noch immer die alte Kirchenglocke. Und das ist ein Verdienst des alten Glöckners Fr. Neumann. Auch die anderen Wertsachen der Kirche hat er während des Krieges sicher gehalten, wenn oft auch seinem Leben die Gefahr drohte. Sobald der Kanonendonner während der Schreckenstage aufgehört war, stellte sich der Glöckner wieder ein um Gott und der Kirche zu dienen. Des langen und treuen Dienstes wegen, ist er in der Gemeinde sehr beliebt.

Die litauischen Kirchenratsmitglieder, von denen die meisten Anhänger der verbotenen „Srove“-Partei sind, mit A. Gavėnis an der Spitze, suchen aber Gründe, um den alten Glöckner vom

Amte zu entfernen und an seine Stelle einen „Srovininkas“ zu setzen. Man suchte nach Spättern in seinen Augen, bemerkte aber die Balken in den eigenen Augen nicht. A. Gavėnis verlangte, Neumann solle die Kirchenschlüssel ihm binnen 24 Stunden abgeben, im widrigen Fall werde ihm die Stelle gekündigt. Weil aber die Kirchenschlüssel nicht einem jeden, der sie haben möchte, sondern dem Ortpastor gehören, konnte der Glöckner sie nicht abgeben. Darum wurde ihm die Stelle gekündigt und man verlangte er solle die Wohnung räumen. Am 18. September hatte der Richter zu entscheiden, wer in diesem Streitfall Recht hat. Der Richter entschied zu Gunsten des alten Glöckners

### Konfirmation in Priėnai

Am 6. Oktober d. Js. findet in der hiesigen evang.-luth. Kirche die diesjährige Konfirmation statt.

## Erntedankfest-Feier in Virbalis

Sonntag, den 6. Oktober, 2 Uhr nachmittags

### Program m

1. Orgel-Präludium. 2. Nun danket alle Gott. Gemeindegang. W. 471 — K. 16 2. Introitus und Gebet. 3. Komm ins Rettungsboot. Gemischter Chor. Ed. Klug. 4. Wenn ich o Schöpfer. Gemeindegang. W. 206 K. 22. 5. Willkommen. Deklamation. 6. Danket dem Schöpfer. Gemischter Chor. O. Fiebach. 7. Gebet und Segnung der Früchte. 8. Lobt froh dem Herrn. Kinderchor. 9. Erntefreuden. Deklamation. 10. Die Welt singt Gottes Preis. Frauenchor. H. W. Franck. 11. Lobet den Herrn. Frauenchor. C. G. Gläser. 12. Der Ackersmann. Deklamation. 13. Des Jahres schönster Schmuck. Gemeindegang. W. 568 — K. 407. Vers 1, 2 und letzten. 14. Ansprache. 15. Lobe den Herren, o meine Seele. Männerchor. 16. Sense und Halm. Deklamation. 17. Die Himmel rühmen. Solo. L.v. Beethoven. 18. Herr, bleibe bei uns. Duett. L. Gebhardt. 19. Gebet. 20. Allzeit fröhlich. Gemischter Chor. W. Kniekamp 21. Segen. 22. Die Ernt' ist nun zu Ende. 23. Gemeindegang. M. 663 — K. 408. Vers 1, 2, 3 und letzten. Kollekte zum Besten der Armen. Alle Nachbargemeinden sind freundlichst eingeladen.

### Deutscher Gottesdienst in Birzai

Am 29. September findet in Birzai ein deutscher Gottesdienst mit Abendmahl statt. Beginn 12 Uhr. Gehalten von Pastor Wagner. Eventuell mit Armenbescherung.

## Deutschland hält beim „Blauen Band“ die Spitze

In Zusammenhang mit den Meldungen über die Verteilung eines wertvollen silbernen Pokals, der dem jeweils schnellsten Schiff in der Nordatlantikkfahrt als äusseres Zeichen für den Besitz des „Blauen Bandes“ zugesprochen werden soll, treffen in Paris erscheinende englische und amerikanische Zeitungen eine für die deutsche Schiffahrt interessante Feststellung. Darnach haben im Zeitraum von 95 Jahren ebenso viele deutsche wie ausländische Schiffe das „Blaue Band“ besessen. Es handelt sich dabei um 8 Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Aller“, „Ira“, „Saale“, „Kaiser Wilhelm der Grosse“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kronprinzessin Cecilie“, „Bremen“ und „Europa“ und um die Dampfer „Fürst Bismarck“ und „Deutschland“ der Hamburg-Amerika Linie, also insgesamt um 10 Schiffe, denen ebenfalls 10 ausländische Dampfer gegenüber-

stehen. Davon entfallen acht auf englische Reedereien und je einer auf eine italienische und eine französische Schiffahrtsgesellschaft. Dieser, von der englischen und amerikanischen Presse gezogene Vergleich ist zur Bewertung der Leistungen von Deutschlands

## Der Jugend....

zur Anregung und Fortbildung



Strohflinn und Wissen schöpft unsere Jugend aus dem reichen Quell deutschen Schrifttums. Wehe bei Deinem Kind die Freude am Buch; denn tausendfach Nutzen bringt es für Beruf und Leben!

Schiffbau und Schiffahrt sehr aufschlussreich.

## Für den Landwirt

### Einstreu aus benadelten Zweigen

Damit der mit Nadelstreu von kurz und klein gehackten Kiefern-, Fichten- und Tannenzweigen erzielte Mist mehr Bindung bekommt, nicht allzu sperrig auf der Miststätte liegt, sich auf dem Felde gut unterbringen lässt und rascher im Boden vermorscht, muss auf das Zerhacken der Zweige und schwächeren Aeste mit Nadelbehang besonders Bedacht genommen werden. Empfehlenswert ist es aber, solche Streu zusammen mit Nadeln, die man aus dem Walde zusammengeharkt hat oder auch mit Sägemehl, Torfmoos oder im Notfall mit Sand zu verwenden, um besseren Mist zu bekommen und eine grössere Trockenwirkung für den Standplatz der Tiere zu erzielen. Die in der Praxis auftauchenden Bedenken gegen solchen Nadelstreu mist gehen einestheils dahin, dass der Harzgehalt dieser Streu dem Boden und dem Bakterienleben in demselben Schaden bringen könnte — andernteils, dass das Vermorschen und Verwesens der Holzteile wegen des Harzgehalts nur sehr langsam vor sich gehen wird. Manche Landwirte behaupten, solcher Aststreu mist wäre für die Ackerkultur zu sperrig, beeinträchtigt die für den Pflanzenbau notwendige Bindung des Bodens, die Holzteile dieses Mistes lägen jahrelang auf dem Acker und wären besonders dem Hackfruchtbau und nachher sowohl dem Sensen- als auch dem Maschinenschnitt hinderlich. Diese letzteren Bedenken nun sind durchaus sichhaltig, solange die Aufbereitung dieser Nadelstreu nicht mit der entsprechenden Sorgfalt vorgenommen wird und vor allem starke und lange Astteile mitunter die Streu gehackt werden. Soweit nur die dünnen Zweige mit dem Nadelbesatz als Streu hergenommen und diese noch dazu kurz und klein gehackt werden, kann solcher Nadelstreu mist selbst auch auf Wiesen gebracht werden. Der Rasenfäz „verschlingt“ diesen Mist, wenn er zeitig im Frühjahr gegeben wird, bis zur Heuernte vollkommen. Auch der Ak-

ker verzehrt ihn von einer Kulturperiode zur anderen ganz und gar. In manchen Gegenden wird solcher Nadelstreu mist sehr viel und seit langem verwendet. Und da hat man eine ungünstige Beeinflussung der Bodenfruchtbarkeit sowie der Bakterienaktivität nicht feststellen können — insbesondere nicht auf schweren Böden. Leichtere Bodenarten sind durch jahrzehntelange Düngung ausschliesslich mit solchem Holzigen Mist sehr porös und locker geworden. Zumal in trockenen Jahren lassen diese Böden allerdings das Nachhalten der Grundfeuchtigkeit, wie man das auf mit Stroh mist gedüngten Feldern beobachten kann, mehr oder weniger vermissen, und diese Flächen sind in solchen Zeiten zur gänzlichen Unfruchtbarkeit verurteilt. Anders ist es dagegen in nassen Jahren, in welchen sie grossartige Erträge bringen. Schwere Böden können nicht genug von solchem holzhaltigen Dünger bekommen, damit sie nach und nach eine lockere Struktur erhalten und mehr Luft in ihr G fügen lassen. Wie noch bemerkt sei, bleibt bei derartigen Verwertung der Nadelholzweige zu Einstreu auch noch ein beträchtlicher Teil Holz für Brennwecke zurück.

### Das Erneuern der Einstreu

wird zweckmässig jeden Tag vorgenommen. Ganz schlimm ist ein verwahrloster Stall, in dem die Streu zu lange liegen bleibt. In der Stallwärme zersetzen sich die ohnehin reichlichen Ausscheidungen der Tiere sehr bald. Die sich dabei entwickelnden scharfen, ja die Augen reizenden Ammiakdämpfe sind nicht nur für Mensch und Tier lästig und gesundheitsschädlich, sondern sie bilden auch eine Brutstätte für alle möglichen Krankheitserreger. Euterentzündungen, Nabelentzündungen der Kälber, Scheiden- und Gebärmutterkatarre, seuchenhaftes Verkalben usw. können hierin ihre Ursache haben. Wohl wird der Dünger wertvoller durch das längere Liegenbleiben der Streu, und man spart dabei an Zeit und Mühe. Dieser letztere Vorteil ist aber nur scheinbar; denn der länger gelagerte und fest zusammengetretene Mist erfordert beim Herausbringen einen grösseren Kraft- und Zeitaufwand gegenüber dem leichteren Ausmistern. Auch sind die Gase in letzterem Falle längst nicht so schädlich wie bei dem länger dauernden Abräumen von altem Stallmist.

## Betrifft Zusatzverzinsung für Kriegs- und Polenschäden — Reichsbuchforderungen

Die Schlussfrist für den Antrag auf Gewährung der Zusatzverzinsung, über die die Zeitung in ihrer Ausgabe vom 24. v. Mts. berichtet hat, ist für die im

Auslande wohnenden Gäubiger bis zum 30. November 1935 verlängert werden.



C.V.J.M.  
Kaunas

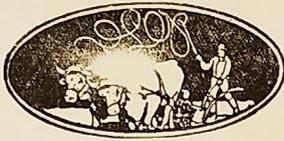


Heimabend f. junge Mädchen oder Volksliederingen am Montag 20 Uhr, Bibelstunde und Gesangstunde am Donnerstag um 20 Uhr.

Heimabend für junge Männer am Sonnabend um 20 Uhr, Büchereistunde am Donnerstag um 21 Uhr und Sonntag 12 Uhr (nach dem Gottesdienst).

Jeder junge Mann, jedes junge Mädchen ist auch ohne besondere Einführung herzlich willkommen.

Wo es überdies an entsprechender Zufuhr von frischer Luft im Stall mangelt, da können die Folgen des zu langen Liegenlassens der Einstreu geradezu verhängnisvoll werden. Behandelt aber der Landwirt den Dünghaufen ordnungs- und sachgemäss, so gleicht sich auch der Wertverlust des rechtzeitig aus dem Stall enternteten Mistes recht gut aus.



## Filmschau

1. Kapitel: „Geflügelte Menschen.“ Dieser sowjetrussische Film unterscheidet sich durch die Natürlichkeit der Handlung und des Spiels vorteilhaft von den bisherigen Tendenzfilmen. Šėukin und Melnikowa leisten in ihren Rollen vorzügliches — Ein deutscher Liszt-Film („Ungarische Rhapsodie“) bringt ausser einer kleinen Handlung viel Musik.

Forum: „30 Jahre Weltgeschichte“ („Welt im Feuer“). — Siehe vorige Nr.

Gloria: „Sequoia“ — ein interessanter amerikanischer Expeditionsfilm aus Kalifornien.

Triumph: „Die Elenden“ — 2. Teil (Franz. Fassung).

Metropolitain: „Die Elenden“ — (Amerik. Fassung).

### Voranzeigen (Ohne Gewähr)

Kapitol: „Stradivari“. Geza von Bolvary, der Regisseur des „Abschiedswalters“ schul hier einen neuen volkstümlichen Musik-Film, die Geschichte einer Wundergeige. Sibille Schmitz ist von eindringlicher Wirkung, Gustav Fröhlich gibt einen geigenen Oberleutnant mit der ihm eigenen Mischung von Jugenhaftigkeit und Männlichkeit, Albrecht Schön als nobel und herzlich einen italienischen Arzt.

Gloria: „Helden von heute“ („Luftangriff“). Dieser neue amerikanische Fliegerfilm ist das hohe Lied des Fliegers, des Mannes, der seinen Platz bis zur letzten Konsequenz ausfüllt und dies gezeigt im Rahmen technischer und schauspielerischer Vollendung. Die Hauptrolle als Vater spielt der ausgezeichnete Wallace Beery, den Sohn Roland Young mit eindringlicher Natürlichkeit.

### Arbeitsvermittlung Stellengesuche

Suche Anstellung als Korrespondent, Beherrsche die deutsche und litauische Sprache, habe Kenntnisse in

Englisch, Französisch und Russisch Bin bereit auch andere Büroarbeit zu übernehmen. Angebote an die Red. dieser Zeitung erbeten.

Erfahrenes **Kinderräuflein** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle. Angebote sind an folgende Anschrift zu richten: Kaunas, Aušros g-vė 33, Fam. Schmidt

Erteile **französischen und englischen** Unterricht. Frau v. Keyserling, zu erfragen Fa „Pribaišis“, Laisv. al. 48, Tel. 1889 oder von 14—16 Uhr 4888.

Älteres Fr. sucht Stellung als **Hausschneiderin** und dergl. Ist bereit auch vorübergehende Arbeit zu übernehmen. Angebote unter W. an die Redaktion des Blattes.

Älterer verheirateter **Müller**, langjährige Praxis, in grösseren und kleineren Mühlen im In- und Auslande tätig gewesen, mit sämtlichen Müllereimaschinen sowie Mahlverfahren bestens vertraut, Hersteller konkurrenzfähiger Mehle, guter Steinspärser, kleine Reparaturen selbst ausführend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Obermüller oder alleiniger Müller. Angebote sind an die Redaktion dieses Blattes zu senden.

### Stellenangebote

**Zuverlässiges Mädchen** für den Haushalt gesucht. Zu erfragen bei der F-a Pribaišis, Kaunas, Laisvės al. 48, Telefon 18-89.

**Deutscher** (18—25 Jahre alt) mit guter Aussprache wird von selbständigem Herrn für deutsche Conversation (3—4 Stunden wöchentlich) gesucht. Nur persönliche Vorstellungen von 3 bis 5.



**KAESTNERS**

**KREM  
GLYCERIN  
SEIFE**

BESTIŽ!

**33% HAUTPFLEGEMITTEL**

Putvinskio g vė 11a bei Jackevičius.  
Ein Herr wünscht **deutschen Sprachunterricht**. Anmeldungen werden bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung angenommen.

### Leserinsertate

**Wohnung aus 8—10 Zimmern gesucht.** Ang. an die Red. d. Bl.

**Erfahrener Müllermeister** sucht eine Wassermühle mit gutem Kundenkreis zu pachten. Kleine Reparaturen übernehme selbst zu machen. Mühlenbesitzer, die zu verpachten beabsichtigen, werden gebeten der Redaktion dieses Blattes darüber mitzuteilen.

Leidėjas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga.  
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpninsky.  
Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpniskia.

# Wo kauft man Kleiderstoffe?

Am besten kauft man in den Kaufhäusern der **Akt.-Ges. „Drobė“**,

weil hier zu **billigen Fabrikpreisen** eine grosse Auswahl neuer und schöner Stoffe für Kostüme, Paletots und verschiedenen Uniformen zu finden ist. Ebenso finden Sie hier verschiedene Unterfutter-, Seide- und Wäsche-Stoffe. Für die Gefängnisbeamten sind schon die neuen Uniformstoffe fertiggestellt und werden verkauft.

**Verlangen Sie in allen Manufakturgeschäften Stoffe der Fabrik „Drobė“**

**A.-G. „Drobė“, Wollstoff-Fabrik**  
Kaunas-Šančiai, Telephone: Šančiai, Büro Nr. 128, Lager Nr. 18

## Damen- und Herren- Friseurgeschäft

### K. Moritz

Kaunas, Gedimino g 16.  
Telef. 37-48.  
Ausführung sämtlicher Friseur-Arbeiten.

### Dauerwellen

Saubere und fachgemässe Bedienung.  
**Bitte uns zu besuchen.**

Litauischer Beamter sucht zum 1. X. ein

### Zimmer

bei deutscher Familie. Erwünscht gute Lage im Mittelpunkt der Stadt. Angebot sind an folg. Adr. zu senden: A. P., Putvinskio g. 20, Wohng. 32.

## Herren-Friseur-Kurse

**P. MORITZ**  
Kaunas, Gedimino g-vė 16;  
Telefon 37-48. Vom Kultusministerium genehmigt. Anmeldungen zum Kursus werden bereits angenommen. Die Absolventen erhalten ein vom Kultusministerium bestätigtes Zeugnis, gültig für ganz Litauen.

## Jetzt ist es Zeit

Ihre Zeitungen, Fachzeitschriften und Zeitschriften für's nächste Vierteljahr zu bestellen. Alle Zeitungen, Fachzeitschriften und sonstige Zeitschriften bekommen Sie billigst zu Originalpreisen durch

### A. SIEMONEIT

Reklama, Zeitungs u. Zeitschriften Vertriebsstelle

Kowno-Litauen  
Telių gatvė 5a  
Telefon 44-78.



Für jeden Sport

## Pernox-Film!



Jeder Versuch beweist es, das **Skwar's Malzkaffee** den ausländischen Fabriken nicht nur gleichwertig, sondern durch seine Frische noch besser ist.



Meine **Taschenlampen-Batterien** geben immer gutes klares Licht! Bei Gebrauch von **Anodenbatterien** ist Ihnen ein guter Empfang gesichert!  
**Batteriefabrik „Skwar“**  
Klaipėda, Telefon 651

# Verwenden Sie



um gute Ernten zu haben nur

## Superphosphat und Thomasmehl

mit **Gehaltsgarantie**. Zu haben bei „Lietūkis“

Kaunas, Vytauto g-vė 33, sowie in den Filialen und Kooperativen der Provinz.